

Ein Katechismus für katholische Männer.

Von Rev. N. Schwickerath, S. J.

Es ist unleugbar, daß in unseren Tagen eine starke, glaubensfeindliche Strömung durch die Welt geht, daß Tausende mit allen Kräften den christlichen Glauben und die ganze gegenwärtige Weltordnung zu vernichten suchen. In diesem Kampfe ist es nun besonders auf die Männerwelt abgesehen und gerade die Männer und Jünglinge sind am meisten gefährdet. Andererseits muß darum Alles gethan werden, um die Männer im Glauben zu erhalten; denn wie der Mann ist, so wird die Familie, so die Gemeinde, so der Staat sein. Vor Allem muß der Mann deswegen darüber klar sein, woran er sich zu halten, was er zu denken und zu thun hat. Nicht ohne Nutzen wird es darum für jeden Mann und Jüngling sein, einen Führer zur Hand zu haben, der ihm kurz die Glaubens- und Sittenlehren erläutert.

Dieses soll mein Katechismus für katholische Männer sein.

Die heilige Schrift ruft uns zu: „Handelt männlich!“ Und dies nicht an einer, sondern an vielen Stellen.

1. Theil.

Unterweisungen.

„Handle männlich.“ 1. Kor. 16. 13.

1. Diese Worte: „handelt männlich,“ ruft uns Gott an vielen Stellen der hl. Schrift zu.

Fragen wir uns zunächst einmal, was „männlich“ handeln, ein „Mann“ sein, denn eigentlich bedeutet, wer den Ehrennamen Mann verdient. Das Wort Mann gebrauchen wir in diesem schönen Sinne im Gegensatz zum Kinde, das noch nicht nach festen, vernünftigen Grundsätzen vorangeht, sondern unbeständig bald so, bald anders denkt und handelt. Der Mann aber darf nicht unklaren Eindrücken und Gefühlen folgen, sondern muß klare und bestimmte Grundsätze haben und muß nach diesen fest und entschieden handeln. Darin liegen die beiden Hauptzüge, welche das

Charakterbild des Mannes ausmachen: Klarheit und Festigkeit.

Der Mann muß 1. klar sein, d. h. er muß wissen was er will und soll; er darf nicht ohne weiteres thun was er andere thun sieht, sondern muß wissen, was er thun muß, was die Pflicht von ihm verlangt. Wer dem großen Haufen immer nachläuft, gleicht einer Wetterfahne, die sich bald links bald rechts dreht, je nachdem der Wind weht. Ob eine solche Unselbstständigkeit wohl für den Mann paßt? — Klar muß der Mann sein, vor allem in den wichtigsten Fragen des Lebens. Er muß sich klar sein, wozu er denn eigentlich auf der Welt ist, welches seine Aufgabe hienieden ist, welches Ziel er zu erstreben hat. Da dürfen ihm denn folgende Hauptwahrheiten nie verloren gehen. „Ich bin von Gott geschaffen. Ich bin auf Erden, nicht um Reichthum, Vergnügen, Sinnenlust und Ehren zu haben; in diesen Dingen werde ich doch nie volles Glück und Zufriedenheit finden. Vielmehr bin ich auf Erden, um Gott, meinem Schöpfer und Herrn zu dienen. Ich habe eine unsterbliche Seele, diese muß ich retten, dieses das ewige glückselige Leben im Himmel erwerben: das ist mein erstes, mein wichtigstes Geschäft, ja die einzig nothwendige Aufgabe meines Lebens. Ich muß Gott dienen, mein ewiges Heil wirken; darum muß ich thun, was mein Herr und Gott von mir verlangt, muß an ihn glauben und seine Gebote halten.“ Diese Grundwahrheiten muß der Mann klar vor Augen behalten. Aber noch mehr: er muß

2. auch fest und entschieden darnach handeln, muß nach ihnen sein Leben, sein ganzes Thun und Lassen einrichten. „Ich muß Gott dienen, muß meine Seele retten; darum will ich die Gebote Gottes und der Kirche halten; will darum alles meiden, was dem Willen Gottes, meinem Glauben und dessen Vorschriften zuwider ist. Ich muß Gott dienen und